

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Klosters, 1968-03-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Klosters,
11. III. 1968

Hein Berg- oder Hermithum [ein letzteres
sah ich recently - erstmalig - in Alaska, was es
ist sehr Liebenswert!], -

Zurück zur Blei-Natur! Nun aber! **Je t'en**
puce! Wie kann man denn bloss so sein? Ein
wenig verdutzen holt' ich dich ja, - doch dies?!!
Man soll - es ist klar - und man darf nie-
manden zwingen wollen, zu seinem "Gerück".
Deshalb und grässlich gegen meine Natur
habe ich mich ja schon ätzend böse ge-
funden, auf jedwede praktische Hilfeleistung
zu verzichten. Hinweggehen in Hirn und Herz
tut mir das NICHT und wird mir das
NIE tun! Wenn es mir nun auch noch ver-
heißt sein soll, Dir - alle Jubelzeiten mal -
mir einem nicht nur nützlichen, sondern im
grunde unentbehrlichen Säbeln zu kommen, -
dann HEINE ich. Gut! Du wirst gleich-
falls ein bisschen, Samigekichts meines Trotzes.
Ich bin jedoch gar älter, als auch kränker -
trotz Deines Ärmchens - und soll schon
jemand ein paar Tränchen vergessen, bei
leicht zerbrannten Nerven, dann bist Du's!

Durchaus nicht will - und darf - ich den
Versuch unternehmen, Dir meine "Helianschauung"

beizubiegen in all solchen Stricken. Nur sozial:
foed und gut, - wo ich's nicht habe, - vordrückt
mich bebrächtigend. Hab' ich's aber hinlänglich,
desinteressiert es mich zur absoluten
Ganze! Was ich gar nicht bemerken kann,
weil es mir weder vorn, noch hinten, noch
sonstwo fehlt, das ist mir so unverschämte,
Hiesenhutten, und während es mir - quasi
ästhetisch-moralisch-zurück Häre, böse, nichts-
nutzige Leute sinnwidrig mit Mitteln zu ver-
sehen, die sie nur missbrauchen könnten, hat
das nichts zu tun mit meiner gesamten-
Stellung dieser Materie gegenüber.

Ernsthafte Lesens: Dem Honorar ist anormal, -
nicht mehr wohltemperiertes Klavier, - der
gute, achloktarige Konzertflügel, den Dir anzu-
schaffen mir ein balanciertes Vergnügen wäre!
Aber Du laust mir ja mal!

"Globt will i Herrn!", sprach das Hugel.
Ich auch! Und zwar für die Müh, die ich mich
diese Transaktion kosten ließ, und verglichen
mit welcher die Dir zugefügten Mühseligkeiten
halbscheinlich (?) vorbleichen.

Und jetzt Schlussus! Sollte mit sozial
oder Zusatzschmann irgendwas nicht 100%ig
stimmen, gib bitte SOFORT laut! Herzlich
uns das nicht bieten lassen dürfen!

Kann habe ich - vorgestern - eingelängt, kam
dann lieb-männisch Expresser, der mich ja
ins ihre Bild gesetzt hätte. Ich, in
erschrockener Frohnatur, wäre im Leben auf
solche Idee nicht verfallen! Sei brav
jetzt, Münchenmännchen, und kränk' mich
nicht! Weiter.

Es schneit, Unabsehbar - wie im Vorjahr.
Nur Narren verlassen noch das Haus und selbst
die können - ab jetzt - nicht mehr, da Erge-
schnit, Noch 1, 5 solche Tage, und wir sind -
wie im Vorjahr - völlig abgeschnitten, -
auch per Bahn.

Der Sololo war da, die Medi kommt, - falls
sie kann. Die Mamma isst mir fast nichts
und bebrüt mich eng. Die Theres hat
sich gefreut. Die Lotte lockt - Bridge spielend! -
in Israel. Die Nina schreibt Briefe, die
Brücher sind. Ein sehr lieber Freund [Portu-
giese] aus ^{München} Tagen tauchte plötzlich
auf [schon ^{mit Bieder} ~~schon~~], wenig verändert, ^{hier wohl} ~~hier wohl~~
^{aus Disboly kommend.}
60-jährig, - besucht mich in ^{Kreuthausen}
Hans ^{auch} ^{Emmeschüler} ^{Matth.} [begabt], liebt den Ricki und
uns alle, - gehörte ganz zu unserem Gefolge,
und das war und bleibt, sagt er, die
bei weitem schönste Zeit seines Lebens.
"He were so young..." [Noel Coward-sang].

Servus, Muckere! Hiendel greulich ver-
schmupft! [7 grosse Taschentücher per diem!]
herze ich Dir, Wünsche dem Jammer-Arm-
den das Erdenkliche und Leidne,
in Liebe grollend,

als

Deine

Supra-normale

Grosstank

F

Fenerwehr! Ich beziehe und beziehe in der ganzen Eidgenossen-
schaft die Haarnetze nicht, die mir kommen.
Die meisten sind viel zu dick oder VIEL zu
dünn, sodass sie, a), zerreißen und sich, b), verhed-
dern. Kannst und magst mir ein paar schicken?
Die vom Oberhollinger oder so? Merc'vielmah.